Das dumpfe, tosende Getrieb verhallet
Im weiten Feld — die Ruhe ladet ein.
Doch freudig noch der Vögel Sang erschallet —
Was wird es anders, als ein Danklied sein!

Es wechseln tausend feuerfarbne Bilder
Am Himmelsplan in Pracht und Lieblichkeit:
Hier sind sie greller, dorten sanft und milder,
So wie die Sonne Lichtglanz ihnen leiht.

Sie sinkt hinab — sie schwindet — ihre Strahlen
Erhellen spärlich noch den weiten Raum;
Die Sonne will den Abschiedsgruß uns malen
Durch düstrer Abendwolken goldnen Saum.

Sie hat gewirkt, gesegnet und erfreuet
Auf ihrer siegesreichen Weltenbahn,
Auf der sie Leben schafft und es erneuet:
Sie hat der Welt, uns Allen wohlgethan.

Gott, groß bist du! Und groß sind deine Werke!
Die Sonne galst du uns aus Liebe nur!
Du bist der Gott der Herrlichkeit und Stärke!
Dich preist der Mensch! Dich preiset die Natur!

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/667